

# Vossische



# Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweimal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereinigt. Täglich: „Unterhaltungsbogen“, „Finanz- und Handelsblatt.“ — Sonntag: Die illustrierte Zeitschrift „Freizeitblätter“ und „Literarische Umschau.“ — Mittwoch: „Reise und Wanderung.“ — Donnerstag: „Recht und Leben.“

Wochentlich 1.— Mark, monatlich 4.30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise: mm-Zeile 30 Pfennig, Familien-Anzeigen mm-Zeile 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Verantw. Redakteur (m. Ausg.): Handeltst. Carl Nisch, Berlin, Dwastr. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs (A 7) 3000-3005 für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3006-3008, Berlin 98. Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 98.

## Englands Bergarbeiter-Not

Wie der Kohlenkrieg im Inland auszieht

### 60000 Arbeiter zwangsweise umgesiedelt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

von Cardiff, 26. März

Trotz der optimistischen Erklärungen des Arbeitsminister Chamberlain im Unterhaus, die hier recht unangenehm aufgenommen werden, teilt die Regierung umfassende Neuverteilung von über 60000 Arbeitern aus dem tiefsten Bezirk, die man für „dauernd arbeitslos“ hält, zur Zwangsumsiedlung nach anderen Teilen des Landes zu veranlassen.

Eine Regierungskommission, bestehend aus einem Unterstaatssekretär des Schatzamtes, einem Unterstaatssekretär des Arbeitsministeriums und zwei Industriellen, hat während des Wochenendes von Cardiff aus die betroffenen Bergarbeiter in den Südmittelschichten befragt, um Vorstellungen für die Zwangsumsiedlung von Arbeitslosen zu erheben. Während einige Mitglieder dieser Kommission sich mit den Gewerkschaften und den Arbeitgebern in der Gemeinschaftlichkeitsfrage, mit den Diktanden und der Bergbauverwaltung, die gemeinschaftlich Multizentren für die Einberufung der schließlichen Stellen, in Verbindung gesetzt haben, um durch diese Schritte, die das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen, Propaganda für die Umsiedlung zu machen, hat der Sekretär des Schatzamtes den fast konkreten Arbeitslosen- und Gemeindeführern zu verstehen gegeben, daß Churchill mit der Beworbenheit junger Leute Steuererträge Gehalt made up daß die Güte für Armentumterfaltung als Ergänzung der Armentumterfaltung herbeigeführt werden müßten. Die Gemeinden haben bereits in fast allen Bergarbeiterbezirken, sei es mit Unterstützung der kirchlichen Organisationen, sei es als Gemeindegeldern, bereit zur Aufnahme der Gewerkschaften, Kindererpflegung, ernährt.

London, 26. März

Im Unterhaus fand heute auf Veranlassung der Arbeiterpartei eine Debatte über die Methode der Bevölkerung in den englischen Kohlenbezirken statt. Sir Henry Woodroffe, der die Debatte eröffnete, behauptete, daß seit Monaten sich die Lage in den Kohlenbezirken verschlechtert habe, und daß die Regierung keinerlei Maßnahmen ergreifen habe. Vorher in Südmittelschichten die Lage der Bergarbeiter außerordentlich schlecht. Es sei notwendig, daß der Austausch der Bergarbeiter von einem Kohlengebiet in ein anderes, wo Arbeit vorhanden sei, gefördert werde, und daß für diejenigen Arbeiter, die hier keine Arbeit finden könnten, Arbeitsmöglichkeiten in den Kohlenbezirken geschaffen werden.

Der Arbeitsminister Neville Chamberlain erklärte, daß sein Minister die Annahme teilte, daß die Kohlenindustrie in Südmittelschichten in Verfall verfahe und sich nicht wieder erholen würde. In Südmittelschichten sei vielmehr unter Grubenführern und Bergarbeitern das Vertrauen vorhanden (?), daß sich die Lage des Südmittelschichten Kohlenbezirkes verbessern werde, und daß die Kohlenindustrie von Südmittelschichten einen großen Teil ihrer früheren Produktion zurückgewinnen könne. Die Minister müßten jedoch zugeben, daß, während für einige Gebiete diese Hoffnungen sich nicht als vernünftigen lassen könnten, es andere Kohlenbezirke in England gebe, wo man weniger optimistisch urteilen müßte.

Man dürfe die Aufgabe nicht unbedacht lassen, daß eine ganze Anzahl Bergarbeiter — der Minister schätzte die Zahl auf 200 000 — die zurzeit arbeitslos seien, in den Bergwerken nicht wieder beschäftigt werden könnten. Ein solcher Zustand liefe Gefahr für die englischen Kohlenindustrie, dies niemals zugeben, und er lasse wohl Unannehmlichkeiten gerechtfertigt erscheinen. Das Problem bestände darin, die Bergarbeiter aus den Gebieten, in denen für sie keine Arbeit mehr vorhanden sei, in andere überzuführen, in denen sie Arbeit finden könnten. Eine der Schwierigkeiten bestände in der einseitigen Berufsansammlung der Bergarbeiter. Die Regierung beschuldigte jedoch, Schritte zu unternehmen, um diese Bergarbeiter für andere Berufe, in denen sie Arbeit finden könnten, auszubilden.

### Amlich sieht es rofiger aus

27. März, 26. März

Der Bericht des Arbeitsminister Davids über die Ausdehnung und Umfang der Arbeitslosigkeit, den eine Resolution des Senats der Boyer angefordert hatte, wurde heute dem Kongress zugewiesen.

Der Arbeitsminister weist energisch die Anschuldigung zurück, daß die Arbeitslosigkeit über die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet sei und einen bedrohlichen Charakter angenommen habe. Es sei vielmehr ungewiss, daß der Tiefstand bereits überstanden sei und eine Besserung des Arbeitsmarktes fort-

## Der Papst gegen den Faschismus

Gegen das Monopol der Jugenderziehung / „Die Dinge sind traurig“ / Das Schweigen der Kirche

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

von Rom, 26. März

Das Organ der Vatikan, der „Ostereater Roman“, veröffentlicht heute eine Äußerung, die der Papst gegen die neue Freiheit der Disziplinanschriften an die Mitglieder des Ausschusses selbst, an die Vertreter der katholischen Organisationen und die katholischen Unterichtsstudenten stellt und in der er gegen das Monopol der Jugenderziehung nicht nur von päpstlichen, sondern auch von moralischen und geistigen Standpunkt aus eintritt. In seiner Rede sprach der heilige Vater, daß die Führer des Disziplinanschriften — das Zentrum unterrichtet, wie bekannt, ledigungsverloren das schließliche Regime und hielt in jeder Sache seinen Nationalkongress in Rom ab — auf dem Kapital sich verarmt hätte, ohne sich in den Vatikan zu begeben. Der Papst sprach weiter sein Bedauern darüber aus, daß die Nationalitätisten die dem Kapital seiner Gedachte und sich mit keiner Partei befaßigten, ohne das zwischen den katholischen Gläubigen und dem heiligen Geist insofern das Gesamtgeistes befehlenden Zentrum zu erhalten.

Im weiteren Verlauf seiner Rede befaßigte sich der Papst mit der Jugenderziehung und führte wörtlich aus: „Wir wissen, daß nicht wenige geistliche Eltern, die das Wesen der geistlichen Erziehung kennen, deren Willen allein die Kirche in sich hat, darüber betrübt sind und ernstlich beklagen, wenn sie einseitig vorgelegte Besuche oder, besser gesagt, schon

freiheit. Der Bericht bezeichnet die Lage zwar als ernst, aber keineswegs beunruhigend. Die Zahl der Arbeitslosen wird mit 1,574 Millionen erfragt, eine Ziffer, die etwa 40-60 v. H. hinter den Berechnungen privater Statistiker Böros und Gewerkschaften zurückbleibt. Als Gründe für die Arbeitsverknappung bezeichnet Davis die Preisfall in der Textilindustrie, Streiks und Auspassungen in der Rohstoffindustrie und Arbeitsminderungen gewisser Großunternehmer, wodurch andere Industriezweige in Mitleidenschaft gezogen würden. Einmal haben Naturereignisse, wie die Überflutung des Mississippi und des nördlichen States sowie der Lornado dazu beigetragen, Kaufleute vorübergehend erwerbslos zu machen.

ausgearbeitete Pläne feststellen müssen, die auf die weite Konzentration der Jugenderziehung abzielen, nicht nur von päpstlichen, sondern auch von moralischen und geistigen Standpunkt. Andererseits will sie Schwereigkeiten, Hindernisse, offene oder verdeckte Zwangsmittel feststellen, die sich der ruhigen Entwicklung der katholischen Mission in den Weltteilen, die einmüde aus dem Welt der Faschisten abstützt.“

Mit Bezug auf den Kongress des nationalen Zentrums erklärte der Papst weiter:

„Wer am Kapital und anderswo hat man unter Schwereigen laß angesetzt, weil man nicht darüber nachdachte, daß es besser ist, zu schwächen, weil nicht vielleicht nötig zu legen wäre, sondern weil man nicht die Verantwortlichkeit erkannte, die schon an sich für sich guten sind.“

Während der Papst auch auf den Unterschied zwischen religiöser und Disziplinanschriften hingewiesen hatte, schloß er mit folgenden Worten: „Eigentlich sind die Dinge, von denen wir zu euch sprechen, doch wohl traurig. Es ist aber noch trauriger, daß sie von Statistiken gestützt und applaudiert werden.“

### In Italien verboten

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

\* Triest, 26. März

Der Abdruck des Papstbriefes ist in ganz Italien von Presse-Verboten verboten worden.

## Hindenburg hat entschieden

### Für den 20. Mai

Gegen Marx, Stresemann und Curtius

Der Reichspräsident hat gestern dahin entschieden, daß in dem Aufstufungsbetrieb, das am Sonnabend im Reichstag zur Beratung gelangen wird, die Ausweisung der Reichswahl für den 20. Mai angesetzt wird. Auf diese Willensäußerung des Reichspräsidenten hat die Reichsregierung bereits an die Reichsregierungen die Mitteilung gerichtet, daß die Reichswahl zum Reichstag am 20. Mai stattfinden werden und hat ersucht, die notwendigen Vorbereitungen für die Wahlen zu treffen.

Der Reichsminister hat damit einverstanden. Im Reichstag hat er gestern, wie schon in der Abendausgabe der „Vossischen Zeitung“

### Der deutsche Ozeanflug

„D 1167“ in Irland gelandet

Das Zwitterflugzeug „D 1167“ mit Hauptmann A. D. Hoff als Piloten, Herrn v. Zülsfeld vom Wehrdienstigen Flotz und dem Mechaniker Spindler an Bord ist gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr auf dem Flughafen Dalkey in Irland gelandet.

Wie mit im größten Teil unserer geliebten Abendausgabe gemeldet hatten, war „D 1167“ gestern um 8 Uhr vorzeitig in Tempelhof gelandet. Die Maschine hat die 1600 Kilometer bezogene Strecke in knapp 8 1/2 Stunden, also mit einer Durch-

berittet wurde, keine Eingeflieht über den Wahltermin zu erzielen gewesen. Wie man hört, waren es die Deutschen Reichspartei angehörigen Mitglieder des Reichspräsidenten, Dr. Stresemann und Dr. Curtius, die den 6. Mai in Vorschlag gebracht haben. Von der preußischen Regierung wurde mitgeteilt, daß es am liebsten die Festsetzung des 13. Mai als Wahltermin seien würde. Dem Wunsch der Reichspartei auf Festsetzung eines früheren Wahltermins hat sich auch der Reichsminister Dr. Marx für seine Person angeschlossen. Da ein Einvernehmen nicht zu erzielen war, hat das Kabinett von einer Veröffentlichung abgesehen und die Entscheidung dem Reichspräsidenten überlassen. Es war von vornherein zu erwarten, daß diese Entscheidung für den 20. Mai fallen werde.

Landstufungswindigkeit von 170 Stundenkilometern zurückgelegt. Die Fahrt von D. Zülsfeld in Dalkey erlaubten, wollen sie zur Ozeanüberquerung hatten, sobald das Wetter über dem Atlantik es erlaubt.

Hauptmann Hoff hatte am Sonnabend eine neue Sinterschleife erhalten und am Sonntag den Namen „Stresemann“ auf den Rumpf des Flugzeuges malen lassen. Er hat also nicht den Flugapparat „Stresemann“, mit dem er schon im Vorjahr den misglückten Versuch machte, benutzt. Bei seinem Start hat Hoff der Zeitpunkt als Beispiel festgelegt angegeben. Man vermutete somit, daß er bei dem neuen Versuchsflug zum Flug nach Irland an Bord nehmen wollte, da er nur in Tempelhof 300 Liter Betriebsstoff getankt hatte.